



Das Bildungswesen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und ein Konzept der Mehrsprachigkeit

Eupen, 9.02.2010

Lage





Zahlen und Fakten

- 854 km²
- 9 Gemeinden
- Amts-, Schul- und Gerichtssprache: Deutsch
- 75.000 Einwohner
- Ausländer:
 - 12.620 ausländische Staatsbürger, davon
 - 10.323 Deutsche
 - Ausländeranteil: 17,63% gegenüber 8,21% in Belgien

Die Ausdehnung der Befugnisse der Gemeinschaften in Belgien

- **1968-1971: Erste große Staatsreform**
 - vier Sprachgebiete
 - drei Kulturgemeinschaften
(die deutsche, die französische und die niederländische Kulturgemeinschaft)
 - drei Kulturräte
 - drei Regionen
(die Wallonische, die Flämische und die Brüsseler Region)
- **1980-1983: Zweite große Staatsreform**
 - Die Deutschsprachige Gemeinschaft, die Flämische Gemeinschaft und die Französische Gemeinschaft
 - Exekutive (Regierung) der Deutschsprachigen Gemeinschaft
 - Zuständigkeiten der Gemeinschaften
 - Verabschiedung von Dekreten
- **1988-1990: Dritte große Staatsreform**
 - Zusätzliche Befugnis: Unterrichtswesen
- **1993-1994: Vierte große Staatsreform**
 - Ziel: Beendigung der Föderalisierung Belgiens

1.f. Eckpfeiler der Unterrichtspolitik in der DG

- **Dekret vom 31. August 1998**

über den Auftrag an die Schulträger und das Schulpersonal sowie über die allgemeinen pädagogischen und organisatorischen Bestimmungen für die Regelschulen

- **Dekret vom 16. Dezember 2002**

über die Festlegung der Entwicklungsziele für den Kindergarten

- **Dekret vom 19. April 2004**

über die Vermittlung und den Gebrauch der Sprachen im Unterrichtswesen

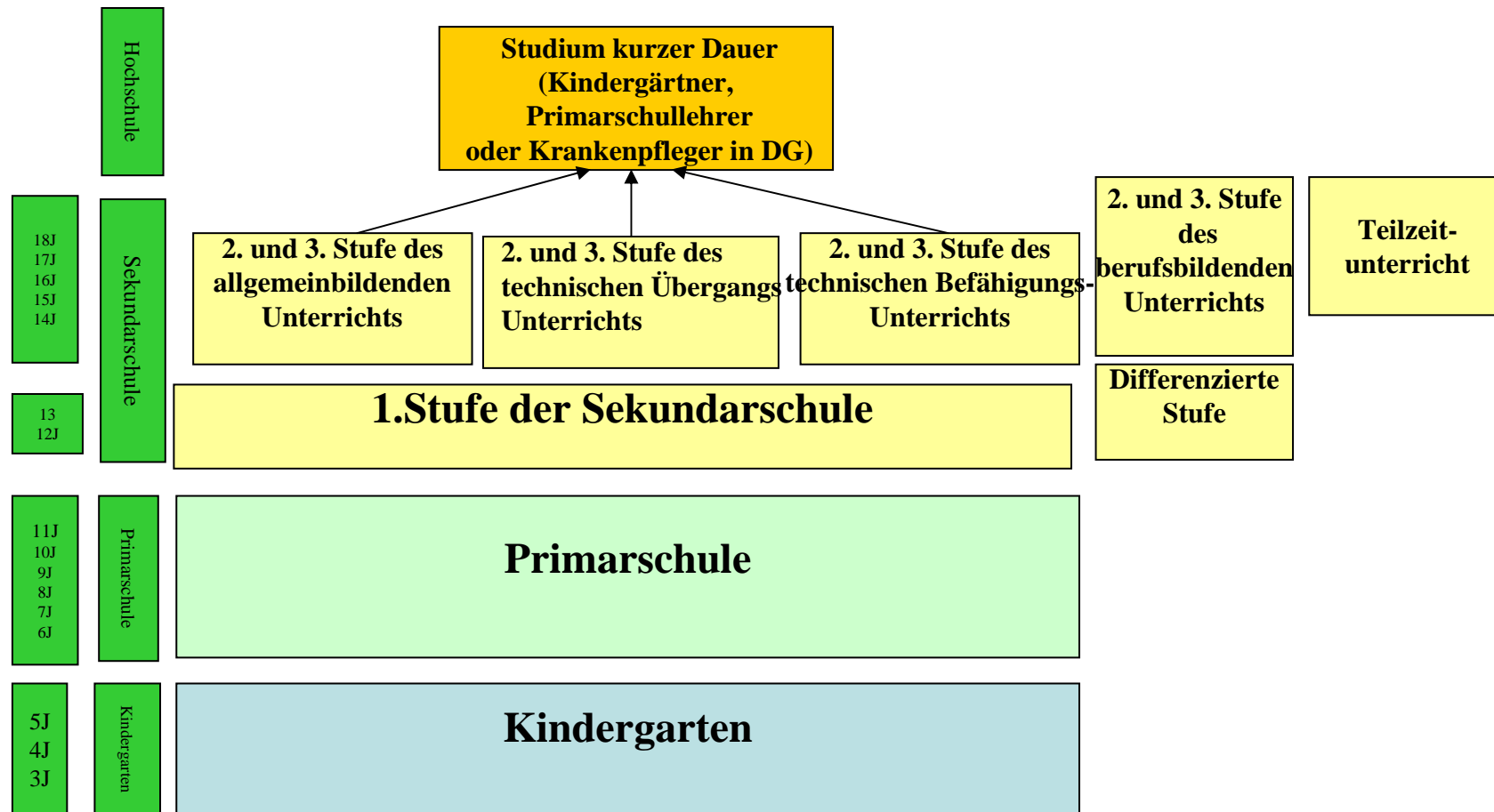
- **Dekret vom 16. Juni 2008**

zur Festlegung von Kernkompetenzen und Rahmenplänen im Unterrichtswesen

- **Dekret vom 11. Mai 2009**

über das Zentrum für Förderpädagogik, zur Verbesserung der sonderpädagogischen Förderung in den Regel- und Förderschulen sowie zur Unterstützung der Förderung von Schülern mit Beeinträchtigung, Anpassungs- oder Lernschwierigkeiten in den Regel- und Förderschulen

Die Organisation des Bildungswesens in der DG



Kindergarten

Anzahl Niederlassungen	58
Anzahl Schüler	2369
Anzahl Schüler in der kleinsten Niederlassung	7
Anzahl Schüler in der größten Niederlassung	172

Primarschulen

Anzahl Niederlassungen	57
Anzahl Schüler	5312
Anzahl Schüler in der kleinsten Niederlassung	14
Anzahl Schüler in der größten Niederlassung	381

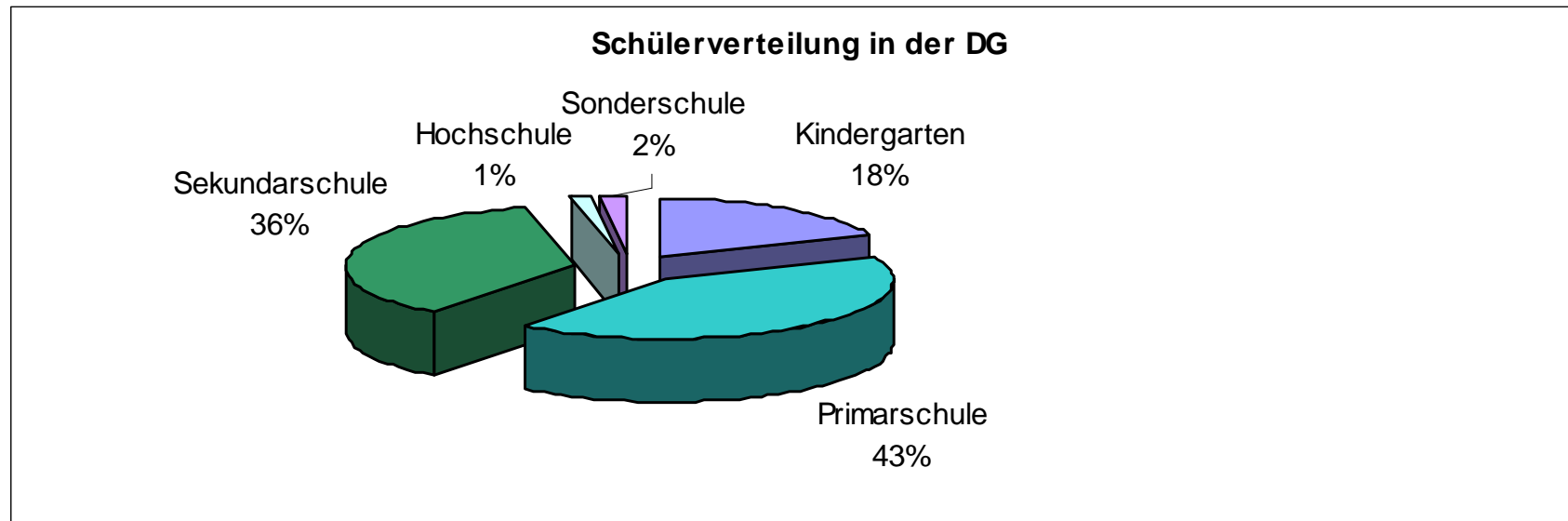
Sekundarschulen

Anzahl Niederlassungen	9
Anzahl Schüler	5352
Anzahl Schüler in der kleinsten Niederlassung	282
Anzahl Schüler in der größten Niederlassung	1104

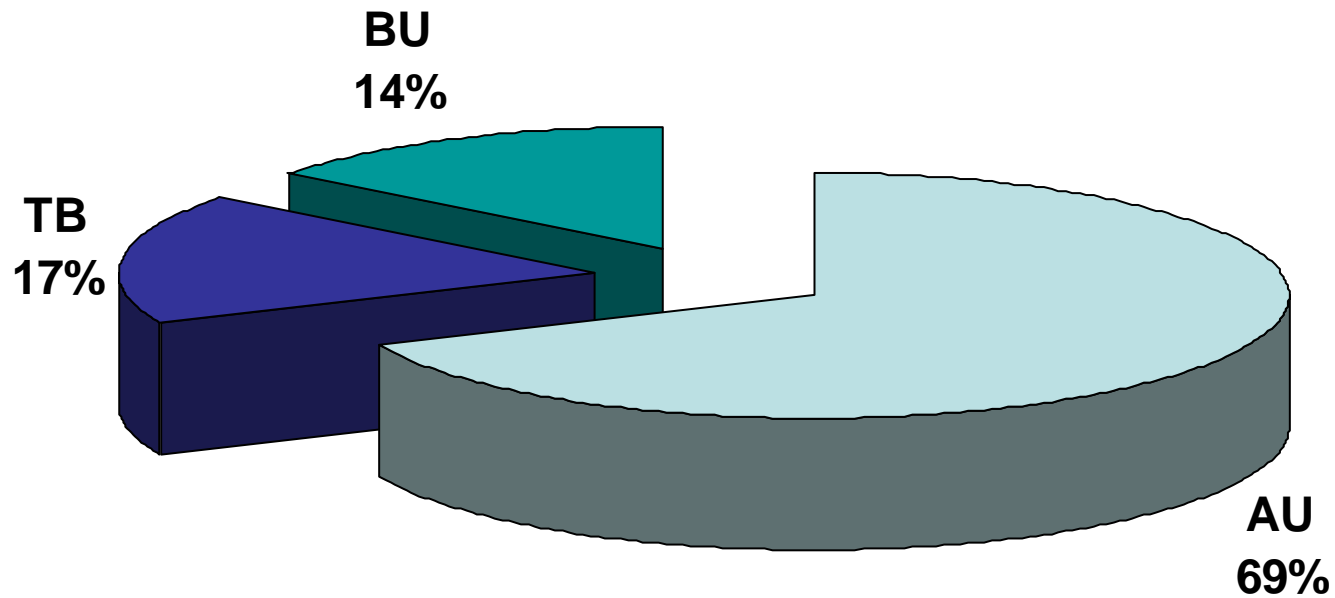
Autonome Hochschule

Anzahl Studenten	182
Kindergärtner	53
Primarschullehrer	62
Krankenpfleger	67

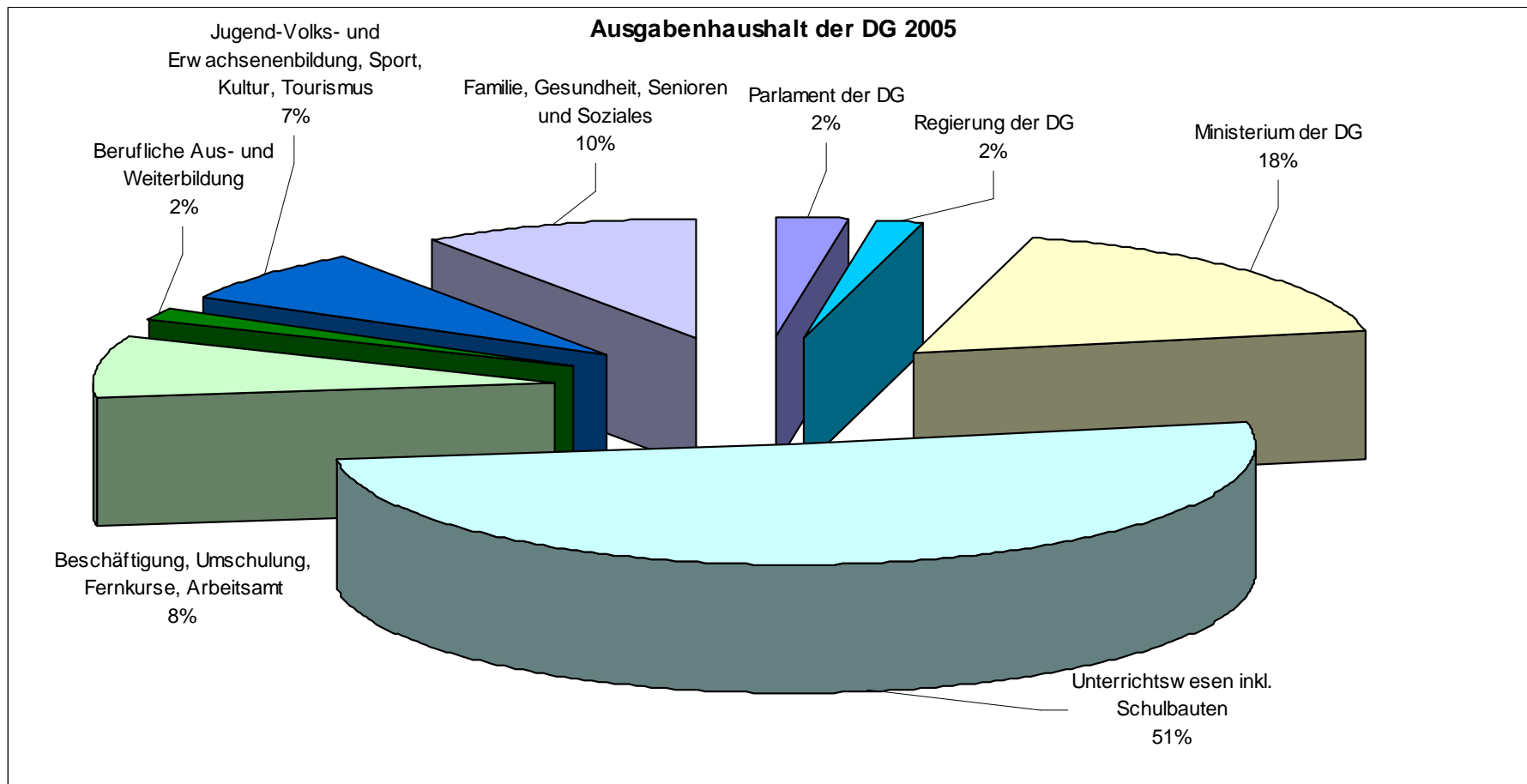
Schulebenen



Sekundarschulen



Der Unterricht im Haushalt der DG



DEKRET VOM 19. APRIL 2004 ÜBER DIE VERMITTLUNG UND DEN GEBRAUCH DER SPRACHEN IM UNTERRICHTSWESEN

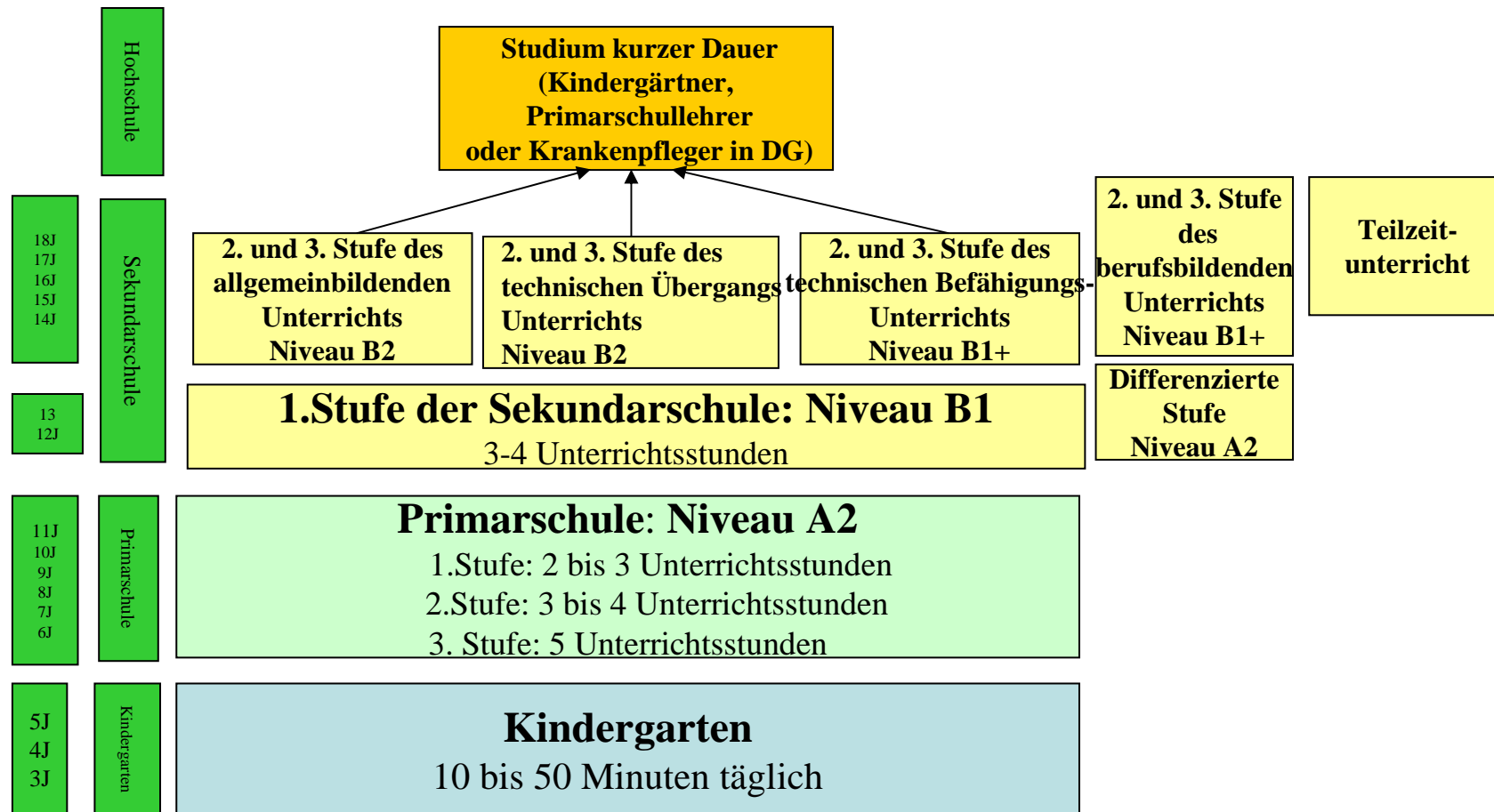
GEBRAUCH DER SPRACHEN IM UNTERRICHTSWESEN

- Unterrichtssprache : Deutsch
- 1. Fremdsprache: Französisch
 - Kindergarten: Fremdsprachliche Aktivitäten
 - Primarschule: Fremdsprachenunterricht und Aktivitäten
 - Sekundarschule: Fremdsprachenunterricht und Möglichkeit des Fachunterrichts in der 1.Fremdsprache
- Zusätzliche Fremdsprachen
 - Englisch (ab 8. Klasse Pflichtfach)
 - Niederländisch (ab 9. Klasse Wahlfach)
 - Spanisch (ab 9. Klasse Wahlfach)

Stufen des GERS:

GERS	DELFI- DALF	Benutzer
A1 « découverte »	Delf A1	Elementare Sprach verwendung
A2 « survie »	Delf A2	
B1 « seuil »	Delf B1	Selbstständige Sprach verwendung
B2 « avancé »	Delf B2	
C1 « autonome »	Dalf C1	Kompetente Sprach verwendung
C2 « maîtrise »	Dalf C2	

Das Konzept der Mehrsprachigkeit in der DG



Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität des Fremdsprachenunterrichts:

- 2 entscheidene Faktoren:
 - Fundierte Sprachkenntnisse der Lehrer
 - Didaktisch-methodische Ausbildung bzw. Weiterbildung

- Erstellung eines kohärenten Rahmenplanes für das Fach Französisch von der 1. Primarschulklasse bis zum Abitur

Ich danke für Ihre
Aufmerksamkeit!

Entwicklungsziele:

- 1.1 Zuhören und Verstehen

EZ 2.1.1 Das Kind entwickelt Interesse und Neugier für die Fremdsprache

EZ 2.1.2 Das Kind entwickelt ein Gefühl für den Klang der Fremdsprache (Rhythmus, Phonetik, Intonation)

EZ 2.1.3 Das Kind versteht elementare Anweisungen, bzw. Mitteilungen oder Fragen und führt bzw. reagiert adäquat, um sein Verständnis der Aussage/Frage unter Beweis zu stellen;

EZ 2.1.4 Das Kind entdeckt den globalen Sinn einer Aussage beim Zuhören unter Berücksichtigung des Kontextes, der Intonation, des Rhythmus, der verwendeten Medien (Bilder ...)

Entwicklungsziele:

- **1.2 Sprechen:**

EZ 2.2.1 Das Kind wendet Gruß- und Höflichkeitsformen in konkreten Situationen an;

EZ 2.2.2 Das Kind singt, spricht und spielt Lieder, Gedichte und Reime nach.

N.B. Zum Vergleich mit der Primarschule:

4 Kompetenzbereiche:

Zuhören und verstehen, sprechen, lesen und verstehen, schreiben;

Entwicklungsziele im Kindergarten:

- **1.2 Sprechen:**

EZ 2.2.1 Das Kind wendet Gruß- und Höflichkeitsformen in konkreten Situationen an;

EZ 2.2.2 Das Kind singt, spricht und spielt Lieder, Gedichte und Reime nach.

N.B. Zum Vergleich mit der Primarschule:

4 Kompetenzbereiche:

Zuhören und verstehen, sprechen, lesen und verstehen, schreiben;

➤ Die pädagogischen Grundlagen:

- Une pédagogie de l'apprentissage
- Une pédagogie axée sur l'enseigné et la communication
- Une pédagogie d'éveil de la sensibilité
du développement de l'imagination, de la créativité
de la responsabilité
de l'autonomie
- Une pédagogie se développant de l'ensemble de la langue vers ses éléments
- Une pédagogie de la réussite

GEBRAUCH DER SPRACHEN IM UNTERRICHTSWESEN

- Vorschulwesen: der Schulträger legt den zeitlichen Umfang der fremdsprachlichen Aktivitäten im Rahmen des Aktivitätenplans fest, wobei sie mindestens 50 und höchstens 200 Minuten pro Woche betragen. Diese Aktivitäten finden täglich statt
- Primarschulwesen: der Unterricht der Unterrichtssprache umfasst mindestens fünf Unterrichtsstunden pro Woche
- Sekundarschulwesen: der Schulträger legt den zeitlichen Umfang des Deutschunterrichts im Rahmen des Studienprogramms fest, wobei folgende Minima gelten:
 - allgemeinbildender Unterricht: vier Unterrichtsstunden pro Woche.
 - technischer und berufsbildender Unterricht: drei Unterrichtsstunden pro Woche
- Der Schulträger legt den zeitlichen Umfang der Fremdsprachen im Rahmen des Studienprogramms fest, wobei für den Umfang des Französischunterrichts folgende Minima gelten:
 - allgemeinbildender Unterricht: vier Unterrichtsstunden pro Woche,
 - technischer und berufsbildender Unterricht: zwei Unterrichtsstunden pro Woche.
- für Sonderschulen gelten spezifische Regeln

❖ Die didaktisch- methodischen Grundprinzipien im Kindergarten sind:

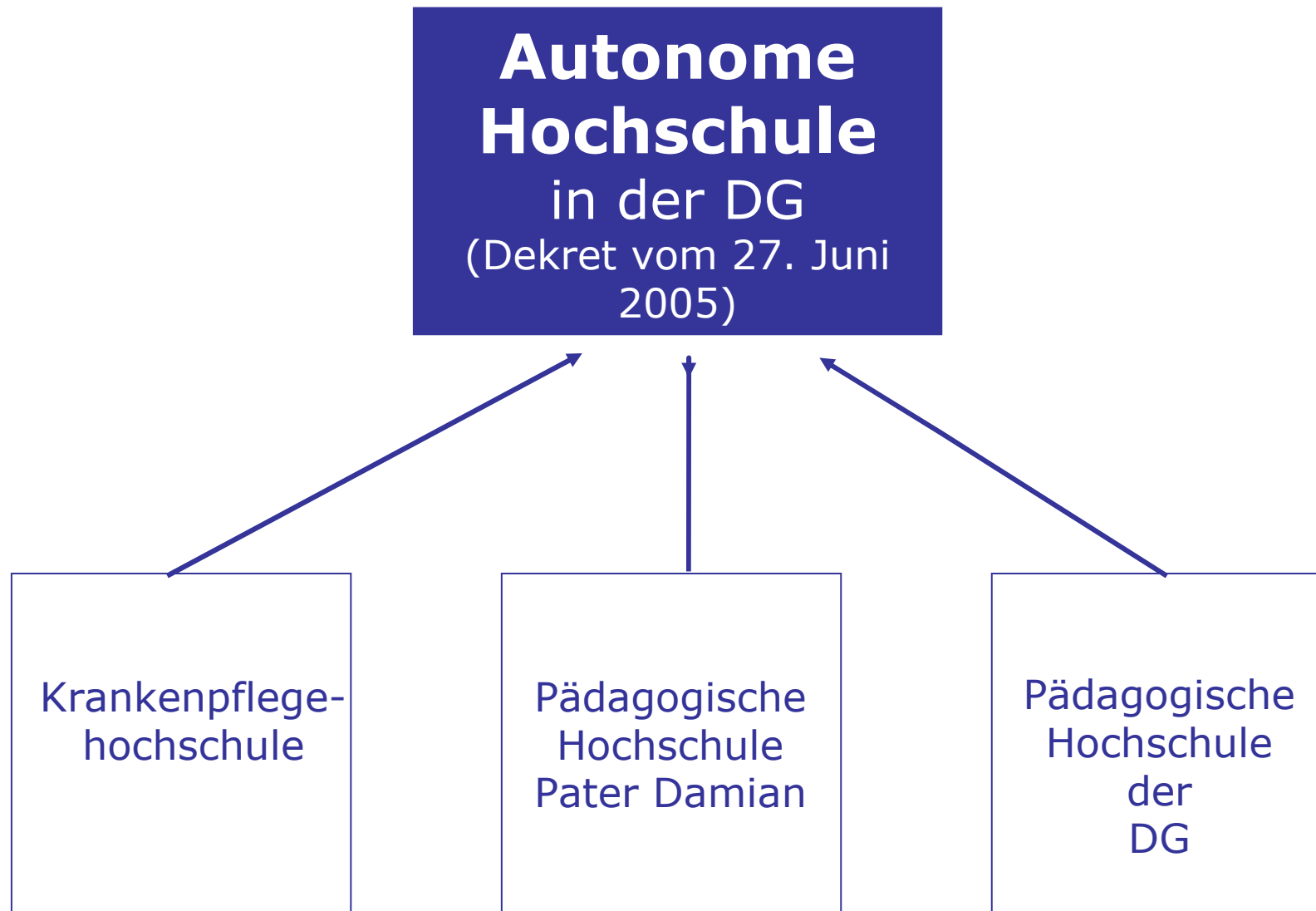
- Das Eintauchen in ein « Sprachenbad »
- Die Sprache von Anfang an als ein Mittel der Kommunikation erleben und nutzen
- Spiralförmiger Aufbau der Lernen und Lehrens: Ständiges Wiederholen und Vervollständigen der vorhandenen Kompetenzen

GEBRAUCH DER SPRACHEN IM UNTERRICHTSWESEN

Bilinguale Klassen

- Höchstens 50% des Sachunterrichts darf im Regelsekundarschulwesen in französischer Sprache erteilt werden. Ausgenommen ist die erste Stufe des Sekundarunterrichts, in der dieser Prozentsatz auf 65% steigen darf, unter der Bedingung, dass in den betreffenden Schulen in dieser Stufe der Unterricht so organisiert wird, dass ein Schüler zwischen diesem Unterricht und einem Unterricht mit einem Anteil von Sachunterricht in französischer Sprache von höchstens 50% wählen kann.

Autonome Hochschule in der DG



Autonome Hochschule in der DG

**Autonome
Hochschule**
in der DG
(Dekret vom 27. Juni
2005)

Krankenpflege

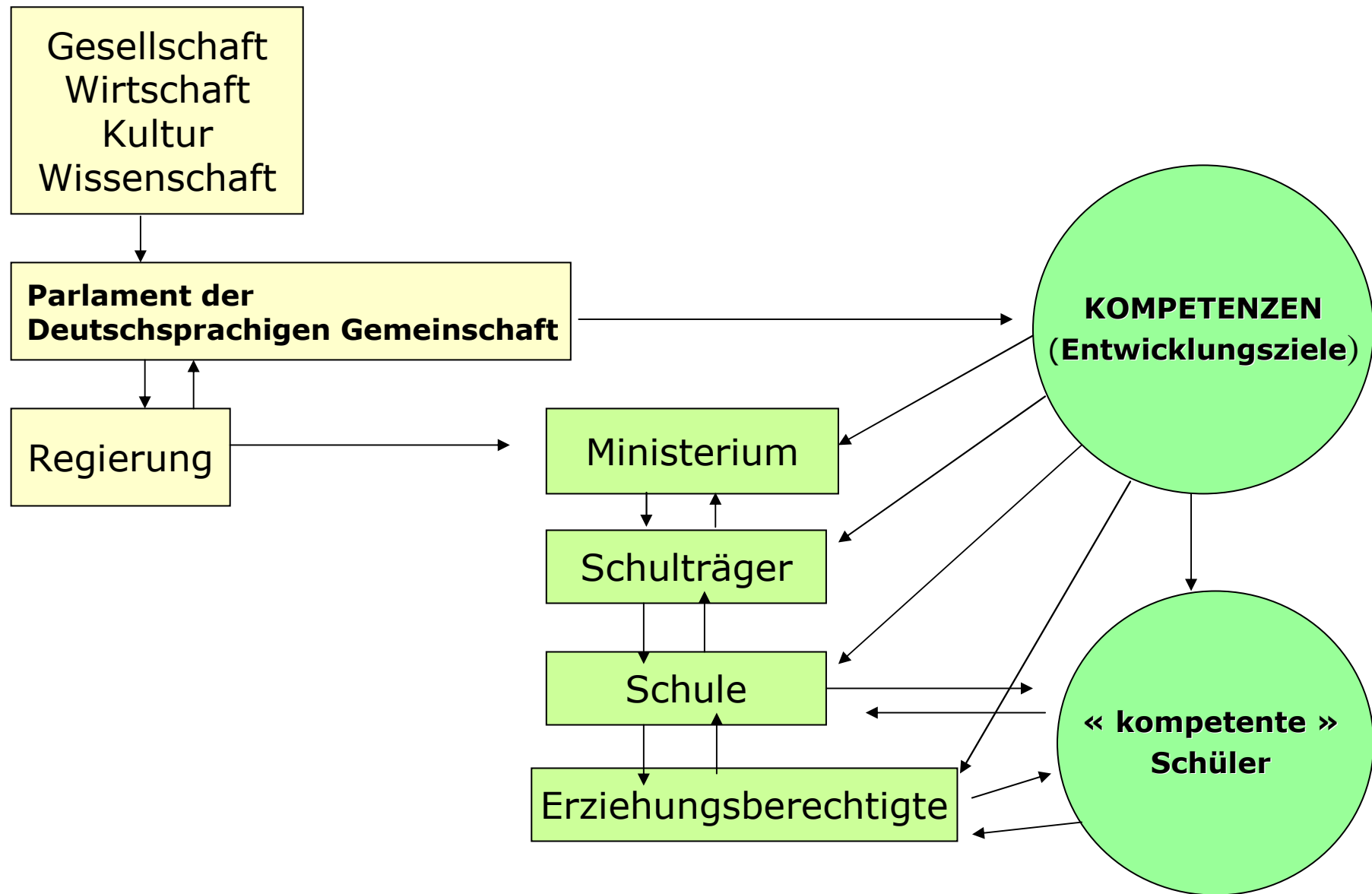
- **Brevet**
- **Bachelor**

Kindergärtner
(Bachelor)

**Primarschul-
lehrer**
(Bachelor)

Gesundheits- und
Krankenpflegewissenschaften

Bildungswissenschaften



Impuls und Festlegung

Ausführung und Überwachung

Ergebnisse-Produkte

Autonome Hochschule in der DG

Autonome Hochschule

in der DG
(Dekret vom 27. Juni
2005)

Ausbildungsangebote

- **Erstausbildungen**
- **Zusatzausbildungen**
- **Ausbildungsprojekte**
- **Weiterbildungen**
- **Vorbereitungsjahr**

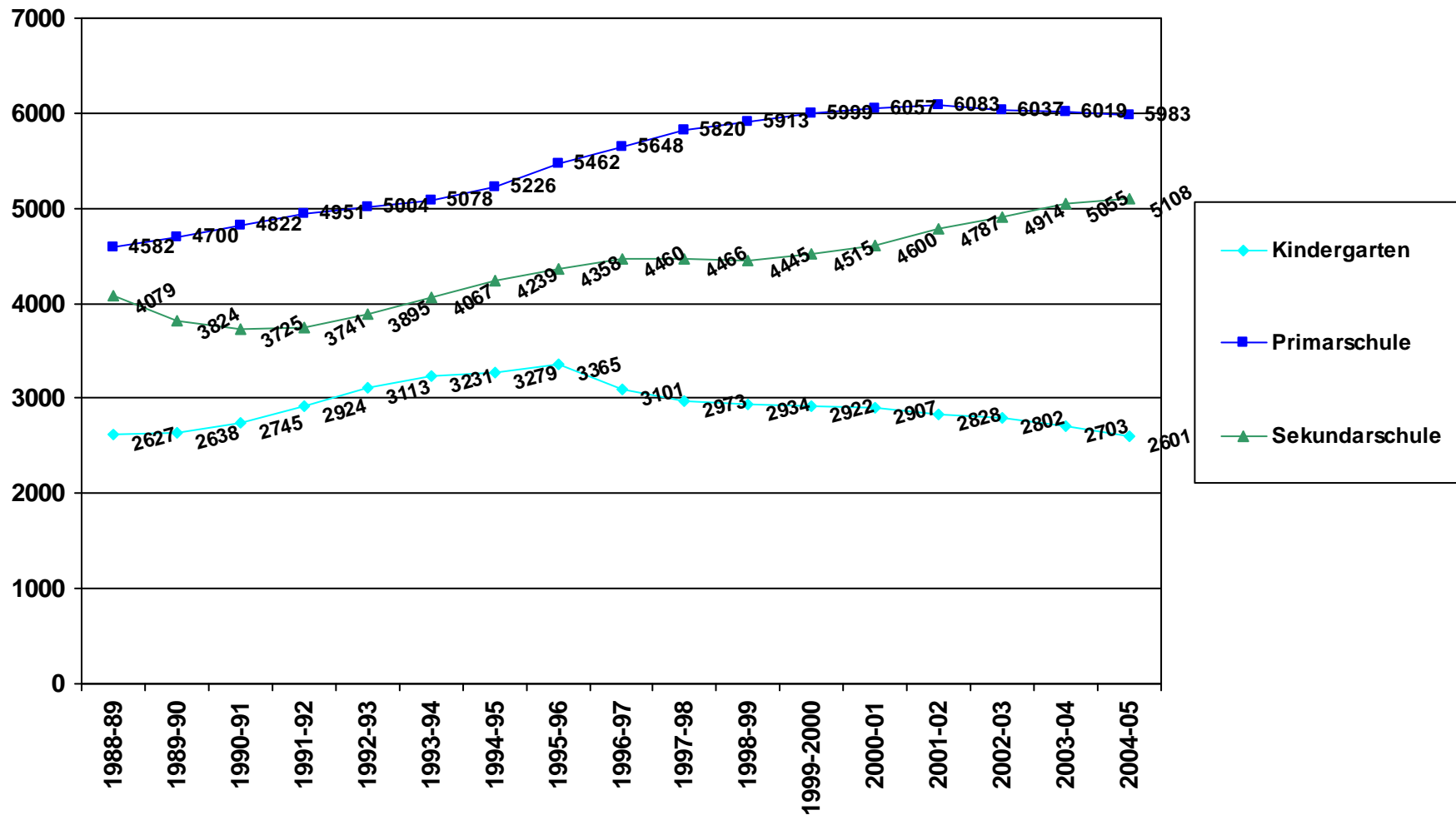
Das Sonderschulwesen

- Einschulung unter besonderen Bedingungen
- Niederlassungen
 - 4 Sonderprimarschulen
 - 8 Unterrichtsarten
 - 1 Sekundarsonderschule
 - 3 Unterrichtsformen
- Möglichkeit der Integration
 - Regelgrundschule ab 1998
 - In der beruflichen Abteilung der Regelsekundarschule ab 2004
- Abkommen mit NRW
 - Unterricht für Kinder mit Seh- und Hörschwächen

Die Psycho-Medizinisch- Sozialen Zentren

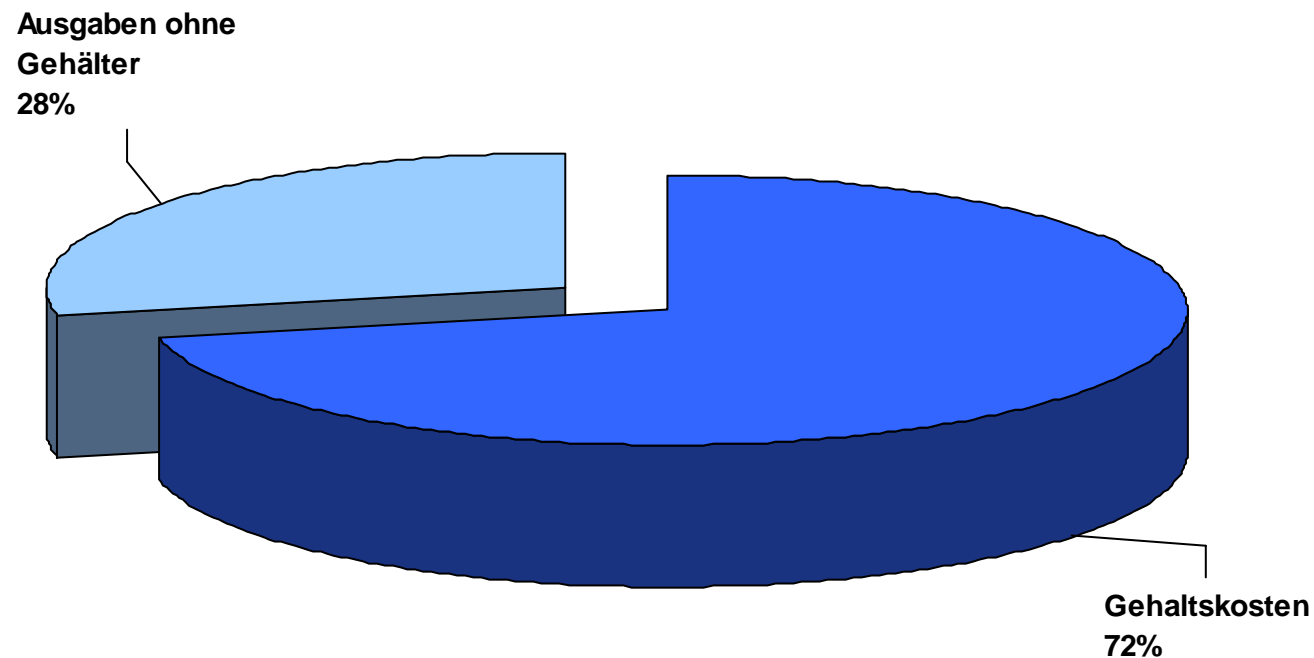
- 3 PMS-Zentren
 - Pro Netz je 1 PMS-Zentrum
 - Mitarbeiter
Psychologen, Krankenpfleger, Sozialarbeiter, Ärzte, ...
- Aufgaben
 - Ansprechpartner für Eltern, Lehrer und Schüler
 - Beratung von der Grund- bis zur Hochschule
 - Konfliktbewältigung
 - Berufsorientierung
 - Gesundheitsvorsorge
 - Erstellung von Gutachten

Entwicklung der Schülerzahlen



Verteilung der Unterrichtsausgaben

HH 2005



Eckpfeiler der Unterrichtspolitik

- **Entwicklungsziele, Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen**
 - Dekret über den Auftrag an die Schulträger und das Schulpersonal sowie über die allgemeinen pädagogischen und organisatorischen Bestimmungen für die Regelschulen vom 31. August 1998

Autonome Hochschule der DG

- Die Hochschule organisiert Ausbildungen in nachfolgenden Fachbereichen:
 - Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften
 - Bildungswissenschaften
- Die Hochschule bereitet durch Lehre und Studium auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erfordern. Sie nimmt gegebenenfalls Forschungs- und Entwicklungsaufgaben wahr und setzt sich im Bewusstsein ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft mit den möglichen Folgen einer Verbreitung und Nutzung ihrer Forschungsergebnisse auseinander.
- „Artikulierte Pluralität“



Schlussbemerkung

Vorliegende Präsentation wird ständig aktualisiert.

**Zusätzliche Informationen zum Bildungswesen
können Sie erhalten beim**

**Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Abteilung Unterrichtswesen und Ausbildung**

Gospertstr. 1

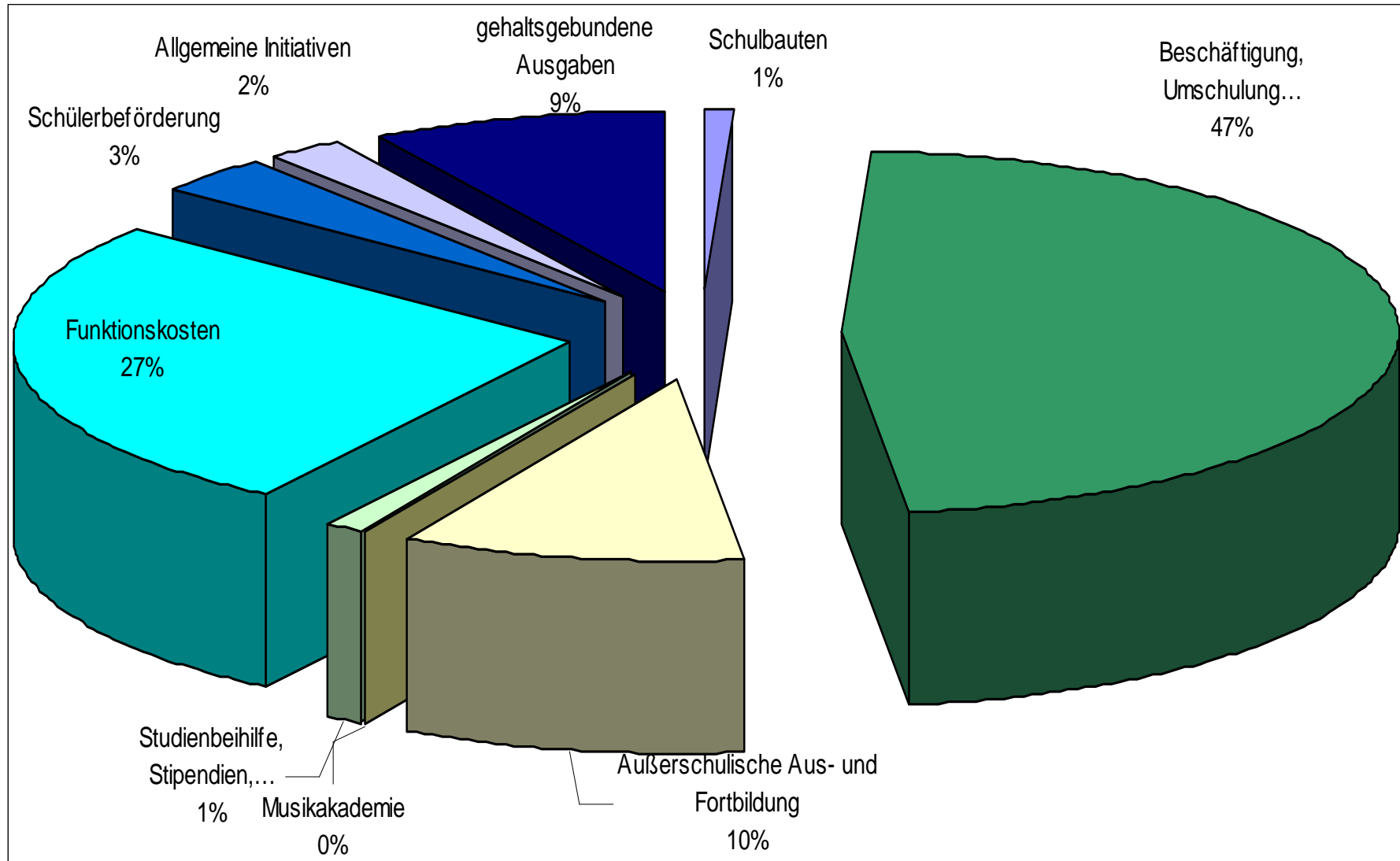
B – 4700 Eupen

Tel: + 32 (0) 87 59.63.61

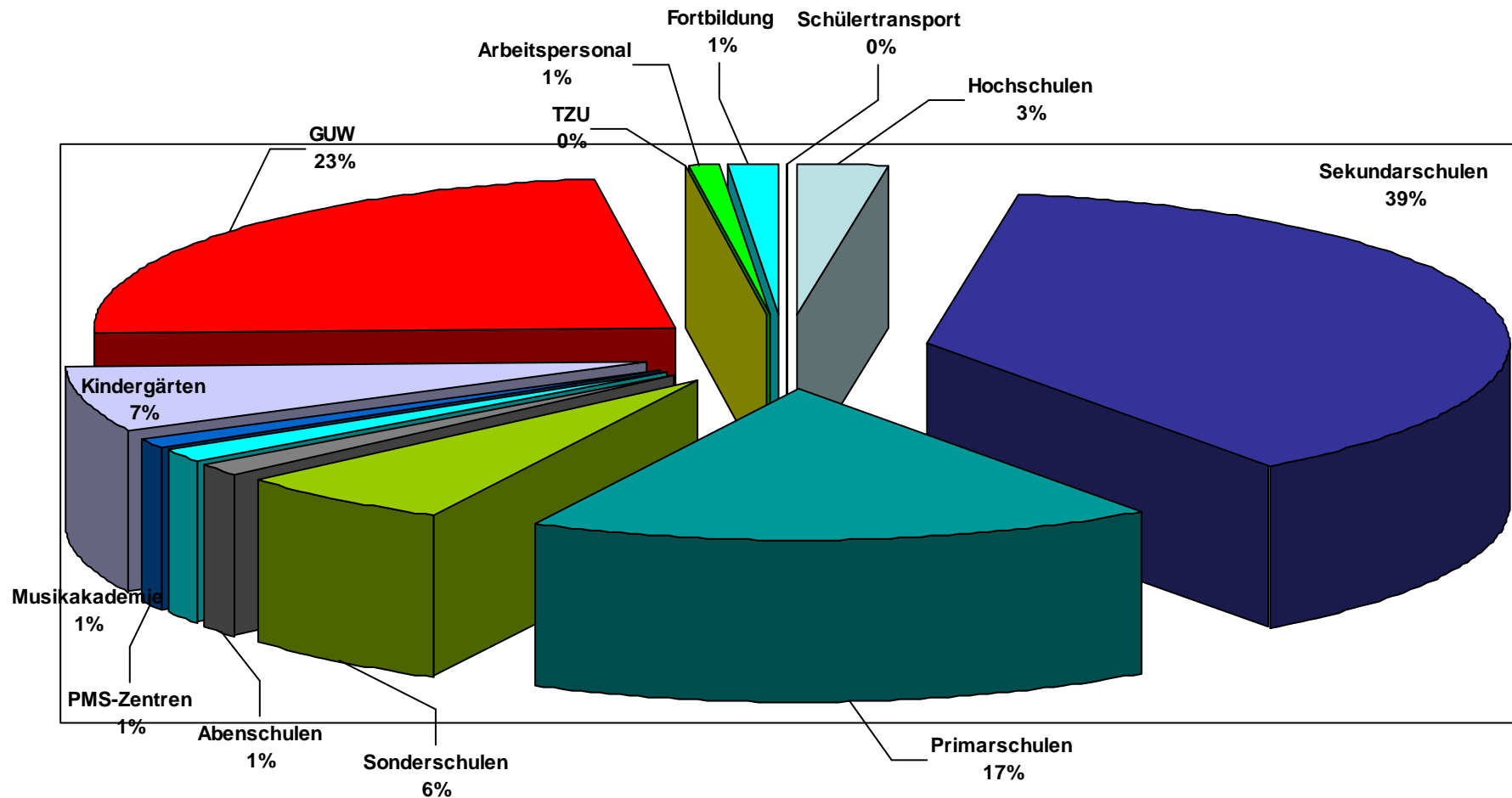
www.unterrichtsverwaltung.be

www.learnbox.be

Unterrichtsausgaben ohne Gehälter (HH 2005)



Verteilung der Gehaltskosten (HH 2004)





Das Bildungswesen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

12. April 2006

Das Unterrichtswesen in Belgien ein historischer Überblick

- « Schulkämpfe » bis 1959
- Das Schulpaktgesetz vom 29. Mai 1959